

Wundervolle weiße Pracht: Schnee fällt nicht immer nur vom Himmel

Zum Skifahren braucht es vor allem zwei Dinge: Ausreichenden Schneefall und niedrige Temperaturen, damit sich die Schneekristalle und -flocken überhaupt erst bilden können. Doch auch bei Minusgraden lässt der von Wintersportlern lang ersehnte Schneefall so manches Mal auf sich warten. Nachgeholfen wird mit Schneekanonen oder Schneelanzen. Sie sorgen für den wertvollen weißen Pistenuntergrund.

Gleich und doch verschieden

Letztlich ist Schnee gleich Schnee, egal woher er stammt. Bei den winzigen Eiskristallen, die unabhängig ihrer Größe gleichbleibend mit gemächlichen vier Stundenkilometern auf die Erde fallen, handelt es sich zunächst um nichts anderes, als um gefrorenes Wasser. Spätestens jetzt werden sich Skifahrer zu Wort melden, die während der Wintersaison regelmäßig in Richtung Berge aufbrechen. Sie wissen: Schnee ist eben nicht gleich Schnee. Er unterscheidet sich deutlich in seiner Konsistenz und spielt bei der Skiwahl eine wichtige Rolle.

Hängt der Himmel voller Schneewolken, strahlen die Skifans

Von fluffig bis pulvrig, von kompakt bis griffig lauten die Attribute, die die Beschaffenheit des Schnees und der Piste beschreiben. Ihr Zustand hängt zum einen davon ab, woher die Schneeflocken stammen. Entstehen die winzigen Eiskristalle in der Atmosphäre, haben sie auf dem Weg zur Erde viel Zeit und Möglichkeiten, sich mit anderen Wassertropfen zu verbinden und zu wachsen. Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind ebenfalls entscheidende Faktoren, die ausschlaggebend dafür sind, wie trocken oder kompakt der Schnee am Boden ankommt. Ist die Luftfeuchtigkeit besonders hoch und die Temperatur am Boden mit Werten um den Gefrierpunkt niedrig, verschmelzen und verkleben die sternförmigen Kristalle in der Luft miteinander zu immer größeren Schneeflocken. Wird es kälter, fällt der Schnee nur noch in ganz feinen Kristallen.

Zum Powdern bereit

Sinken die Temperaturen noch einmal, verringert sich auch die Luftfeuchtigkeit, der Schnee bleibt dann als pudrige Pulverschicht auf den Pisten liegen. Spätestens dann zieht es Tiefschneeliebhaber in die Skigebiete. Bis es soweit ist, ist Geduld gefragt. Denn der beliebte „Powder“ schafft es als solcher auch nur auf die Erde, wenn er aus der Atmosphäre stammt. Künstlich und mit technischer Hilfe von Schneekanonen oder Schneelanzen lässt er sich nicht herstellen. Zum Einsatz kommen dann auch die längeren und breiteren Ski. Sie „schwimmen“ im Pulverschnee besser auf als Skitypen, die eher für gut präparierte und glatte Pisten geeignet sind.

Liegt und hält: Technischer Schnee schließt die Schneedecke

Bei technischem Schnee können die feinen Wassertröpfchen nur bis zu einer gewissen Höhe und erst ab minus drei Grad Celsius aus den Düsen der Schneekanonen und Schneelanzen geblasen werden, damit sie sich in der Luft in Kristalle verwandeln. Der Weg der Wassertropfen, die sich in der Luft in Eiskristalle verwandeln ist relativ kurz, deshalb bleiben sie vergleichsweise klein und haben auch kaum Gelegenheit, Sauerstoff innerhalb der Kristalle einzuschließen. Der Schnee ist dadurch kompakter,



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen! Mehr Informationen unter www.ski-online.de/DSVaktiv

seine Feuchtigkeit und Dichte sind um ein Vielfaches höher. Daher eignet er sich ideal, um zum Winterstart für eine geschlossene Schneedecke zu sorgen. Technischer Schnee lässt sich auf Grund seiner Formbarkeit ebenfalls gut zur Pistenpräparierung einsetzen. Hier ist vor allem ein harter und glatter Untergrund gefragt, der auch die Skiwahl beeinflusst.

Rauf auf die Piste – am besten mit dem richtigen Ski unter den Schuhen

Unabhängig davon, ob der Schnee auf den Skipisten aus den Wolken oder aus den verschiedenen Beschneiungsanlagen stammt: Auf gut präparierten und griffigen Pisten sollten Skifahrer eher zu drehfreudigen Genuss-, Sport-, Slalom- oder Race-Carvern greifen. Im Vergleich zu längeren und breiteren Skitypen, die sich für Tiefschnee- oder Geländefahrten eignen, sind sie dort geeigneter. Auch das Aufkanten gelingt leichter und mit weniger Krafteinsatz. Bei breiten Ski ist der Weg von der einen zur anderen Kante relativ weit, das Aufkanten kostet Mühe, der Ski verliert zudem an Spritzigkeit. Nicht zu vergessen: Wer häufig in Skigebieten auf einfachen oder knackigen Abfahrten unterwegs ist, sollte die Skikanten in regelmäßigen Abständen und von Profis schärfen zu lassen.

Die perfekte Kante

Gerade das Thema Skiservice ist eine kleine Wissenschaft für sich, bei der es unter anderem auf den richtigen Kantenwinkel ankommt. Bei sehr guten Skifahrern kann dieser schon mal bei 88 Grad liegen, in der Regel wird die Skikante aber auf 90 Grad geschliffen. Dafür stehen zum Beispiel die DSV aktiv-Partnersportgeschäfte mit Rat und Tat zur Seite. Eine Auflistung dieser DSV-Partnerbetriebe finden Sie im Netz unter www.ski-online.de/partnersportgeschaeft. Kleinere Korrekturen am Ski können Skifahrer auch selbst vornehmen: Gerade bei härteren und kompakten Pisten kann sich schon nach einem Skitag ein Grat an der Kante bilden, der sich mit einem speziellen Schleifgummi ganz einfach entfernen lässt. Zum Scharfschleifen der Kanten führt der Weg jedoch immer geradewegs in Sportfachgeschäft. Dort werden die Ski mit speziellen Schleifmaschinen bearbeitet.

Gerade für Vielfahrer, die überwiegend auf technisch beschneiten Pisten unterwegs sind, lohnt es sich, die Serviceintervalle an die Häufigkeit der Skiausflüge anzupassen, um auf der Piste maximalen und sicheren Spaß zu erleben. Im Extremfall kann das schon nach zwei Tagen notwendig sein. Denn nur eine gut geschliffene Kante gibt in Kurven festen Halt und greift bei Brems- und Ausweichmanövern rechtzeitig. Und gerade bei künstlichem Schnee ist die Qualität der Kantenpräparation wichtig. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass keine Struktur in die Kante geschliffen wird.

Wer sich gut ausgerüstet, mit den richtigen Ski und scharfen, vom Profi geschliffenen Kanten auf den Weg in die verschneiten Berge macht, dem steht ein toller Wintersporttag bevor. Obendrein ist eine DSV aktiv-Mitgliedschaft inklusive Skiversicherung sinnvoll. Sie greift bei Unfall und Krankheit sowie bei Schäden an Ski, Snowboard und Skihelm. Mehr Informationen: www.ski-online.de/skiversicherung.

Informationen und Bildmaterial zu diesem Thema finden Sie auf unserem Presseserver:
Link: www.ski-online.de/presse – Zugang: presse/presse
Pfad Zielordner: DSV_Freizeitsport/02_Themenfelder/02_02_Service Tipps und Empfehlungen

Überblick

Zu folgenden Skisportthemen erhalten Sie ausführliche Informationen (Fotos, Texte) über den DSV-Presseserver:

- Sicherheit im Skisport
- Service
- Ausrüstung
- Umwelt- & Naturschutz
- Skigeschichte
- Skitouren & Hochgebirge
- Sport & Schule
- DSV nordic aktiv
- DSV-Skiversicherungen
- Rechtswesen
- Ausbildung
- Sportmedizin
- Seniorensport
- DSV-Wettkampfserien
- Skisport mit Behinderung